

Der Kaiser in Stuttgart.

r Stuttgart, 6. Sept. Der Fremdenzuzug nach Stuttgart hat schon eine aufsehende Höhe erreicht. Auf dem Bahnhofs herrscht ein ungemein lebhafter Verkehr. Die Straßen, durch die das Kaiserpaar bei seinem Einzuge fahren wird, prangen in schönem Farbenputz. Dem Bahnhofs an dem Bahnhofs entlang bis zur Blauie sind zu beiden Seiten Flaggennetze errichtet, die durch Sacklandern mit einander verbunden sind. Die Netze selbst tragen oben hohle Kranzkränze. Vor dem Bahnhofs stehen Postamente mit Blumenbüscheln. In der Mitte erhebt sich ein Triumphbogen. Im Bahnhofs sind Palmen und Lorbeerbäume aufgestellt. Das Rathaus prangt in schönem Schmuck. Die Fassade ist mit Teppichen und Draperien geschmückt. Besonders hübsch geputzt ist der große Balkon. Der Sitzungssaal, in dem dem Kaiser der Ehrenkranz hängend wird, ist reich mit Blüthen geschmückt. Inmitten einer Pflanzengruppe ist der Silberpokal der Stadt aufgestellt. Auf dem Marktplatz sind mit Sacklandern umschlossene Flaggennetze errichtet. Hübsch beleuchtet ist die Königsstraße. Die reich geschmückten Schwärzler gehen die Häuser des Kaisers und Königs. Es herrscht prächtiges Festwetter.

r Stuttgart, 6. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Sonderzug um 2.50 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof eingetroffen. Zum Empfang hatten sich eingefunden: Der König in der Uniform des Leibgardehansarenregiments, die Königin, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, die hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten, nämlich Prinz Gisel-Friedrich, Erzherzog Friedrich von Oesterreich, Prinz Ludwig von Bayern und Prinz Johann Georg v. Sachsen, die zum Ehrenbesuch für den Kaiser bestimmten Herren: Kriegsminister General der Infanterie v. Fiedler, der württembergische Militärbesandtschaftsleiter in Berlin, Oberst v. Dörner und Ordensangehöriger Oberleutnant Schott, der Ehrenbesuch der Kaiserin: Palastkammerherrin v. Wöllwarth-Cantowitz, Oberkammerherrin v. Reuherth und Kammerherrin v. Palm, ferner die Minister mit dem Reichspräsidenten Dr. v. Weizsäcker an der Spitze, weiterhin der württ. Gesandte in Berlin, Herr v. Bornhäuser, der preussische Gesandte in Stuttgart v. Selow-Krupan und Graf Zeppelin in der ihm neuerdings verliehenen Uniform des 19. (1. württ.) Infanterieregiments. Eine Ehrenkompagnie: das Grenadierregiment König Karl (5. württ.) Nr. 123 erwieb die Ehre. Die Kaiserpaare begrüßten einander aus herzlichster. Nach der Vorstellung der Umgebungen und einem Herdewort der Ehrenkompagnie erfolgte die Fahrt zum kgl. Residenzschloß, wo der Kaiser und die Kaiserin Wohnung genommen haben. Der Kaiser fuhr mit dem König, die Kaiserin mit der Königin. Die Wagen wurden geleitet von einer Geflechtkompagnie des Dragonerregiments König (3. württ.) Nr. 28 und einer solchen vom Infanterieregiment König Karl (1. württ.) Nr. 19. Vor dem Residenzschloß fand eine zweite Ehrenkompagnie vom Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm König von Preußen (2. württ.) Nr. 120. Die Inf.-Regimenter Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich bildeten Spalier. Die Kaiserpaare wurden von einer willkommenen Pflichten empfangen begrüßt. Das Wetter ist sehr schön. Mit dem Kaiser ist auch der Fürst von Fürstentum hier eingetroffen. Nach der Ankunft am Schloß entließen der Kaiser und der König dem Hofwagen und schritten die vor dem Schloßportal aufgestellten Ehrenkompagnie ab. Darauf besichtigten die Ehrenkompagnie und die Gendarmen, die die Kaiserpaare zum Schloß geleitet hatten, vor dem Kaiser. Nachdem der Kaiser das Schloß betreten hatte, wurden die Fahnen des Infanterieregiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120 in die Gemächer des Kaisers gebracht.

r Stuttgart, 6. Sept. Vom Residenzschloß bezogen sich der Kaiser mit Gefolge zu Wagen und geleitet von der Stadtblauie durch die reichgeschmückten Straßen zum Rathaus. Das Badstübchen bewirte dem Herrscherpaar auf dem ganzen Wege beglückwünschende Wünsche, für die das Kaiserpaar sich nicht erheben konnte. Am Portal des Rathauses empfingen Oberbürgermeister von Gaus und Bürgerausschuhmann Dr. Erlanger die Kaiserpaare und geleiteten sie und das Gefolge in den im prächtigen Lichterschmuck prangenden und mit Pflanzenkranzschmuck decorierten Festsaal, in dem die Mitglieder der hiesigen Kollegien, und Frau Oberbürgermeister von Gaus mit Tochter und einige weitere Damen versammelt waren. Nachdem die Kaiserpaare von ihren Gefolge aufgenommen worden hatten, richtete Oberbürgermeister von Gaus eine Ansprache an die erkrankten Gäste, die eine folgende Rede hielt: 'Es. A. und S. Kaiserpaare bitte ich im Namen der Stadt Stuttgart unsere herzlichsten Dank entgegenzunehmen für die Ehre dieses Besuchs im Hause der württembergischen Bürgerschaft. Die Bürgerschaft dankt aus diesem Blick den kaiserlichen Besuch entwerfen, auch bei einer Auswärtigkeit in Stuttgart, die den württembergischen Bürgern gilt mit der Bürgerschaft und deren Vertretung in persönlicher Verbindung zu kommen und damit den Gedanken an die große Gemeinschaft zu heben und zu haben, an die große Gemeinschaft, die durch die Kaiserpaare verkörpert wird. Darum ist es aus im Süden des Reichs Bedürfnis, der Em. Kaiserpaare Zeugnis davon abzulegen, daß das Bewußtsein, nur Glied eines großen Ganzen zu sein, in Schwaben kein lebendig gewesen ist, daß aber dies Gefühl von Zusammengehörigkeit von Nord nach Süd und der Glaube an das unzerstörbare Gut der Reichseinheit und der Wunsch nach einem Zusammenarbeiten mit den übrigen deutschen Stämmen in den letzten 20 Jahren nicht nur keine Abkühlung erfahren hat sondern noch gewachsen ist. Da diese 20 Jahre zusammenfallen mit der Regierungsjahre Em. Kaiserpaare, so ergeht auch mir in Württemberg meinen

Dank abzugeben für den Anteil, der Em. Kaiserpaare an dieser wichtigen und wertvollen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Nation zukommt. Ich möchte nicht verkennen beifügen, daß gleichzeitig das traditionelle Verhältnis zwischen Nord und Süd in Württemberg nicht eine Abkühlung, sondern unter dem gegenwärtigen Träger der Krone eine Steigerung erfahren hat. Da Deutschland friedlich und arbeitssam, unternehmend und vorwärtsstrebend sich innerlich und äußerlich aufzuheben festigt, je näher sich Nord und Süd kommen, je mehr sie sich gegenseitig verstehen und würdigen und je vollkommener sie sich ergänzen, dann darf ich auch bei diesem Besuch, der eben diesem Zweck gilt, Em. Kaiserpaare den herzlichsten Willkommen der württembergischen Hauptstadt entgegenbringen. Auch habe ich noch zu danken dafür, daß Schwaben Gelegenheit erhält, Ihrer Kaiserpaare der Kaiserin seine Huldigung darzubringen'.

Nachdem Oberbürgermeister v. Gaus dem Kaiser den Pokal mit dem Ehrenkranz überreichte, hielt der Kaiser folgende Ansprache: 'Den hier versammelten Vertretern der Bürgerschaft Stuttgarts spreche ich Ihrer Kaiserpaare und meinen herzlichsten Dank aus für den Empfang, den uns Stuttgart jenen bereitet hat, Jung und Alt, Groß und Klein. Ich habe schon öfters zu meiner Freude Gelegenheit gehabt, die schöne Hauptstadt Schwabens zu besuchen und stets ist mir die warme Anteilnahme der Bürgerschaft entgegen gekommen. Ich freue mich, der Einladung der Bürgerschaft in ihr schönes Rathaus gefolgt zu sein. Das Rathaus vorstelligt die Bürgergemeinde: Fleiß, Arbeitsamkeit, Stolz auf ihre Vergangenheit und auf ihre Traditionen. Schön und herrlich ragt dieser Bau empor. Doch unsere deutschen Städte sind so mächtig entwickelt worden, daß sie in der Lage sind, sich solche prächtigen Rathhäuser zu erbauen, das liegt daran, daß seitdem die deutsche Stämme wieder einig geworden sind, unser deutsches Vaterland einen einzigen festen Grund, einen rocher de bronze darstellt. Durch die Einigkeit des deutschen Volks ist auch der Friede in der Welt gesichert. Unter dem Schutze dieses Friedens können die Bürger arbeiten und die Städte sich entwickeln. So möge denn auch in Zukunft des Friedens reicher Segen über Stadt und Land walten. Ich wünsche sehr Gottes Segen herab auf die Bürgerschaft und vor allem auf den ersten Bürger des Landes und dieser Stadt, auf den König, die Königin und das ganze kaiserliche Haus. Ich bitte nochmals unseren herzlichsten Dank der Bürgerschaft und nicht zum wenigsten den lieben Stuttgarterinnen für die Einladung mitzutheilen'.

Nachdem der Kaiser aus dem mit württ. Wein gefüllten Pokal getrunken hatte, trat das ganz in Weiß gekleidete Orchester des Oberbürgermeisters von Gaus vor das Kaiserpaar, und überreichte mit einem Schilde der Kaiserin einen prächtigen Blumenstrauß, dem Kaiser einen Korb voll. Kaiser und Kaiserin reichten dem Mädchen die Hand und dankten mit freundlichen Worten. Oberbürgermeister v. Gaus stellte sodann dem Kaiser mehrere Gemälde vor, darunter die Herren Dr. Reithel, Dr. Reithel, Dr. Wöll, Fischer, Klein und Geh. Komm.-Rat v. Widenmann. Die Kaiserin zog inzwischen die anwesenden Damen ins Gespräch und ließ sich ebenfalls mehrere Gemälde vorstellen. Nachdem sich auch noch der Kaiser die anwesenden Damen hatte vorstellen lassen und mit dem kleinen Oberbürgermeisterdirektoren geschert hatte, besichtigten die Kaiserpaare den im Festsaal aufgestellten Kaiserpalast. Unter dem von Bürgerausschuhmann Dr. Erlanger angeführten Hof verließen die kaiserlichen Gäste wieder das Rathaus und begaben sich nach huldvoller Bewirtung von Oberbürgermeister v. Gaus unter dem kaiserlichen Stadtwagen der kolossalen Menschenmenge ins Residenzschloß zurück. Der Fürst von Hohenzollern ist heute nachmittag um 4.42 Uhr hier eingetroffen und dem Herzog Robert empfangen worden. Zum Ehrenbesuch meldete sich Major v. Hoff.

Um 6 1/2 Uhr abends fand beim König und der Königin im Residenzschloß Familientafel statt, für die Besuche gleichzeitig Reichstafel. Daran schloß sich um 8 Uhr eine Festbesprechung in dem kgl. Interimshaus, das mit reichem Schmuck schön geschmückt war. Das Parlament und den ersten Rang füllten die Generallität und das Offizierskorps der Gendarmen, die Minister und die Hofwürdenträger mit ihren Damen. In der rechten Profenanzloge bewirte man neben dem preussischen Generalbesucher v. Reithel den Grafen Zeppelin. In der großen Hofloge erschienen der König von Württemberg in der Uniform seines 5. preussischen Kavallerieregiments mit der Kaiserin, welche eine hellgrüne Robe trug, und der Kaiser, in der Uniform seines 120. Infanterieregiments mit der Königin. Bei dem Erscheinen der Kaiserpaare wurde ein dreifaches Hoch ausgedrückt. Das Orchester intonierte die Nationalhymne. Der Kaiser nahm neben der Kaiserin Platz, links vom Kaiser die Königin, rechts von der Kaiserin der König; zu beiden Seiten saßen Prinz Ludwig von Bayern, der König von Sachsen, der kurz vorher eingetroffen war, Erzherzog Friedrich von Oesterreich und Prinz Gisel-Friedrich. Die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten nahmen hinter den Kaiserpaaren Platz. Gegeben wurde zuerst die musikalische Komödie 'Les Femmes de Collèze', 'Les précieuses ridicules' mit der Musik von Joseph Haydn. Das Orchester wurde von Max Schilling dirigiert. Das sehr brillante Spiel fand bei seiner köstlichen Darstellung ausnehmend großen Beifall bei dem Kaiser und der Kaiserin. Daran schloßen sich Tanzbilder, eine Reihe von Tanzspielen, die in Kostüm und Anordnung überaus geschmackvoll durchgeführt wurden. Sie begannen mit einem antikem Operettchen, wozu Max Schilling die Musik geschrieben hatte. Es folgte ein mittelalterlicher Tanz, nach altem Originalmelodien, ein niederländischer Baner-

lang, ebenfalls nach Originalmelodien, im Kolofonmetri mit der Musik von Jambak, Johann der Kaiser von Hannover 'Die Werber' im Rhythmus der Webermeierei und den Schluß machte eine Langhose 'die Welle', die in der Art der Serpententänze bei wechselnder Beleuchtung nach einer Musik von Thulle von einer Solotänzerin getanzt wurde.

r Stuttgart, 6. Sept. Erzherzog Friedrich von Oesterreich ist heute vormittag mittels Sonderzuges um 10 Uhr 32 M. hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofs fand großer Empfang statt.

Prinz Gisel-Friedrich von Oesterreich trat heute vormittag 11.43 Uhr in Begleitung seines persönlichen Hauptmanns Herr v. Mülling hier ein.

Kurz nach 12 Uhr erschien der König bereits wieder auf dem Bahnhofs, diesmal in der Uniform des bayr. Inf.-Regiments König Wilhelm von Württemberg, um den Prinzen Ludwig von Bayern zu empfangen.

Der König von Sachsen ist heute abend 8.30 Uhr hier eingetroffen und im Auftrage des Königs von Herzog Albrecht von Württemberg begrüßt worden.

r Stuttgart, 6. Sept. Bei der Versteigerung der Plätze für Schanzen, Kanäle usw. über das diesjährige Reichsloß erlöste die Stadtgemeinde 32 600 M gegen 35 000 M im Vorjahr.

Über die Feier des 25jährigen Jubiläums des Württemberg. Schwarzwaldbereichs hören wir: Der Begründungsabend am 18. Sept. findet im Konzerthaus der Riederhalle statt. Neben den Begründungsansprachen wird ein vorwiegend heiteres Programm, ein kleines Lustspiel und eine Operette bringen. Am Haupttage, den 19. Sept. findet vormittags 9 Uhr die geschäftliche Hauptversammlung statt. Für die Gäste, die daran nicht teilnehmen, sind Führungen durch Stauffenberg vorgesehen. Nachmittags 1 Uhr folgt das Festessen. Die Hauptfeierlichkeit ist der Festabend abends 7 Uhr im Festsaal der Riederhalle. Aus dem abwechslungsreichen Programm dieses Abends ist hervorzuheben ein vom Hauptvereinsvorstande, Schatzmeister Dr. Salzmann verfasste, überaus wirkungsvolles Festspiel, das unter Leitung des Herrn Hans Rüdiger an: Aufführung gelangt. Weiter hat der Stuttgarter Schwarzwaldbereich seine Mitwirkung zugesagt und wird eine Anzahl Rühmchöre zum Vortrag bringen. Vorträge, eine Militärkapelle, Ansprachen und gemeinschaftliche Gesänge ergänzen das Programm. Am 20. Sept. wird ein gemeinschaftlicher Ausflug mit Sonderzug nach Remmberg und Willingen das Fest beschließen. Vormittags wird nach einem leichten Spaziergang beim Schützenhaus in Remmberg ein Picknick abgehalten werden. Dann folgt ein gemeinschaftliches Mittagessen in Remmberg. Nachmittags wird in Willingen mit der Bergbahn der Sommerberg besucht. Abends findet Illumination der Anlagen statt. Bei der Heimfahrt wird die Festteilnehmer der festlich beleuchtete Schloßberg von Remmberg grüßen. Die Festgabe: Der gediegene Schwarzwaldbereich aus der Feder von Wais ist nunmehr unter die Mitglieder verbannt worden und hat überall volle Anerkennung gefunden. Da jedes neuwertende Mitglied dieser Führer nachgeliefert erhält, so ist zu hoffen, daß er in Verbindung mit dem Fest wohl dem Bereiche zahlreiche neue Mitglieder zuführen wird.

Vom Schwarzwald, 4. Sept. Zwischen Leutenbronn und Schramberg wurde der Radwitzer Simon Nagel von dem Jungmann'schen Automobil überfahren und schwer verletzt von diesem in das St. George-Krankenhaus eingeliefert.

r Oberkochen, 6. Sept. Unser Ort hat z. Zt. 1200 Mann Einquartierung und zwar vom Infanterieregiment Nr. 127 aus Weingarten und vom Artillerieregiment Nr. 49 aus Ulm. Gestern abend kurz nach dem Abzug einer Kompanie 127er (Hoch die hier wohlbekannt, 21 Jahre alte Kadettenkomme Komme mit einem Revolver auf einem Soldaten, glücklicherweise ohne zu treffen. Der Soldat unterließ früher ein Verhältniß mit ihr, das nicht ohne Folgen blieb. Sie wurde samt ihrem jetzigen Viehhäcker, von dem sie den Revolver hatte, verhaftet.

r. Wasfen a. N., 6. September. Die vereinigten Riederhaller aus dem Bereich des 3. Reichstagswahlkreises und der angrenzenden Bezirke haben sich gestern auf der Ulrichsbeide ein Stellbillet, um neben einer fröhlichen und geselligen Unterhaltung sich auch über die derzeitigen politischen Fragen auszusprechen. Die Leitung der Unterhaltung hatte den Besuch wohl beintendigt, aber trotzdem war das Fest ganz besuch und nahm einen schönen Verlauf. Im Anschluss an die zahlreichen Ansprachen fand die Rede des Reichstagsabgeordneten Dr. Kasemann, der zunächst recht interessant von seiner Zeppellinfahrt erzählte und von dieser überleitete auf die Fortschritte in der Politik und auf die derzeitige politische Lage, von der er ein genaues Bild zeichnete.

Greiffenheim, 6. Sept. In nicht geringem Staunen wurden gestern die Bewohner eines kleinen Ortes an der Haal-Gerabonner Grenze verriet. Dortselbst ist auf die jetzt mannigfaltige Weise die Schauer eines Dancas anstandslos gefeiert, glücklich, weise ohne weiteren Schaden zu verursachen. Es wird angenommen, daß die Schauer zu vollgepfropft war und deshalb der Inhalt die Hände nach außen drückte.

r Göttingen, 5. Sept. Unter dem Vorwande, einen Eisenbahntransport absichtlich gefährdet zu haben, ist hier ein früherer Angehöriger der Reutlingen-Schwäbinger Bahn verhaftet worden, der zwischen Reutlingen und Reutlingen, unmittelbar beim Übergang über die Brücke, mehrere Hundert Steine und Öl und auf das Gleis gelegt haben soll. Der Bolsowitschländer hatte die Hindernisse entdeckt und so ein Unglück verhütet.

r Ulm, 6. Sept. Hier wird Stimmung heiß gemacht, daß das vom Zeppellin und geplante Zeppelin-Rennen hier seinen Platz findet und zwar in der vom Grafen auf

dem Reichs... Zeppelin... wird das... dem... Die... A. Bayer... und auf... Kavallerie... Division... wird sich... dem 14... zusammen... Division... treten... Die... der 3. Ar... die rote... Infanterie... geführt... wurde... General... kassiert... preussische... beiden... Bayern... Württemberg... der blaue... Kavallerie... werden... Führer... Armeekorps... Dürheim... Fro... wird am... Frankfurt... Tage... liegen... Post... Kron... teilnehmen... darauf... für württ... Von... Bekannt... darüber... der Geme... Festzug... ung trägt... Die eine... nicht... von... treter... würden... achten... Dan... durch... mal... reichen... von Deute... nicht... fest... Lektorie... pulte... und Stell... wieder... führung... von den... einige... gebracht... Carl... reid... aber Witt... Gieg... Albrecht... nen... Hier... Gehe...

dem Reichsberg selbst erbauten Villa, die noch heute Villa Heppelstein heißt und sich für diesen Zweck gut eignen würde.

Der Schauplatz der Kaiserparade

wird das von der Höhenlocher Ebene, der Grauenthöhe und dem Teuberggrunde bedeckte Gelände bilden.

Die blaue Partei wird gebildet werden aus dem 2. bayer. 1. Armeekorps, dem 18. (R. würt.) Armeekorps und aus einem Kavalleriecorps, welches aus einer bayerischen Kavallerie-Division und einer zusammengelegten Kavallerie-Division beim 18. Armeekorps besteht. Die rote Partei wird sich zusammensetzen aus dem 2. bayer. 3. Armeekorps, dem 14. Armeekorps (ohne 39. Division) und einem neu zusammengelegten (dem 30.) Armeekorps, zu dem die 39. Division des 14. Armeekorps und die 4. R. bayer. Division treten wird.

Die blaue Partei wird von dem General-Inspektor der 3. Armeedivision, Generaloberst v. Beck und Polach, die rote Partei von dem General-Inspektor der 4. Armeedivision, Generalleutnant Prinz Leopold von Bayern, geführt werden. Als Chef des Stabes der blauen Armee wurde der Chef des Generalstabes der 2. bayer. Armee, Generalmajor Ritter v. Klabender, bestimmt, als Generalstabschef der roten Armee der Oberquartiermeister im preussischen Generalstab, Generalmajor v. Gumbel. Die beiden blauen Korps kommandieren Prinz Ruprecht von Bayern (1. bayer. Korps) und Herzog Albrecht von Württemberg (18. R. würt. Korps). Das Kavalleriecorps der blauen Armee wird von dem General-Inspektor der Kavallerie General der Kavallerie v. Kleff kommandiert werden. Das ungebildete 30. Armeekorps erhält als Führer den kommandirenden General des 2. bayer. 2. Armeekorps, General der Infanterie Graf Erdreich v. Dürkheim-Kontowitz.

Vom 3. 3.

Frankfurt a. M., 6. Sept. Das Lustschiff 3. 3 wird am Samstag die Reise von Friedrichshafen nach Frankfurt zur See antreten. Es soll am Sonntag früh in Frankfurt eintriften. Der 3. 3 wird mindestens 14 Tage in der Anstaltung bleiben und eine Reihe von Ausflügen unternehmen.

Deutsches Reich.

Wiesbaden, 6. Sept. Wolffs Bureau meldet: Der Kronprinz wird an der Kaiserparade bei Sigmaringen nicht teilnehmen, da seine linke Wange infolge eines Wundenstiches verarzt geblieben ist, daß der Arzt sein Erscheinen nicht für wünschenswert erklärt hat.

Berlin, 4. Sept. § 100 q der Gewerbeordnung. Bekanntlich sind aus Handwerkskreisen immer wieder Klagen darüber laut geworden, daß durch den Paragraphen 100 q der Gewerbeordnung die Zwangsbindungen gelindert sind, Festlegungen über Mindestpreise zu erlassen. Die Regierung trägt Bedenken, diesen Klagen Rechnung zu tragen. Wie eine hiesige Korrespondenz erfahren hat, ist es aber nicht ausgeschlossen, daß die Angelegenheit zum Segenlande von Beratungen gemacht werden wird, zu denen die Vertreter der Handwerkskammer zugezogen werden sollten. Wir würden solche Beratungen für gewis und zweckmäßig erachten.

Bamberg, Der Wert der Polzeihunde wurde durch einen in Forchheim vorgekommenen Fall wieder einmal aufs Beste bewiesen. Vollständig bewußlos, aus zahlreichen Schwunden blutend, fand man auf einem Fahweg von Dientach nach Diechhof einen 35 Jahre alten Diensthund an. Er war am Mitternacht von einem Feuerwehler heimgeführt und schnell zugerichtet worden. Am Tatorte fand man nur einen zerbrochenen Stiel; Kugelwunden ergaben sich nach seiner Richtung und die an Ort und Stelle erschienenen Gerichtsbeamten mußte resultatlos wieder fortgehen. Nun ordnete der Staatsanwalt die Spurensuche mit einem Bamberger Polzeihund an. Die bereits von den Gendarmen beschlagnahmten Stiechräume, das einzige corpus delicti wurden wieder an Ort und Stelle gebracht und danach mußte der Hund Bitterung nehmen. Stark waren die Zweifel an dem Erfolg, zumal es während der Nacht heftig geregnet hatte. Der Hund nahm aber Bitterung und nun glang querselbe über einen kleinen Steg nach Diechhof zu. Vor dem Hause des Krämers Albrecht hielt der Hund stille und bellte vor der verschlossenen Türe. Neuer Zweifel über den Wert des Hundes. Hier wohnt ein ehrwürdiger Mann mit einem jüngeren Sohne, hier kann der Täter nicht zu finden sein. Der

Schuhmann lehrte mit dem Hunde zurück, nahm neuerdings Spure, und wieder ging bis vor das genannte Haus, doch diesmal hielt der Hund den Brannen an. Der Schuhmann war sich dessen sicher, daß hier der Täter seine Hände gewaschen haben müsse. Zum drittenmal wurde das Tier auf die Spur gesetzt. Diesmal ging wieder vor die Türe und wieder hielt der Hund heftig. Für den Schuhmann, der seinen Hund kannte, bestand kein Zweifel mehr, obwohl man nicht wußte, wen man in Verdacht nehmen sollte, umso mehr als die Handbewegungen erklärten, nicht das geringste von der Tat zu wissen. Inzwischen berichtete ein Gendarm, daß Albrecht noch einen Sohn habe, der in Göttingen beurlaubt sei. Die Kommission setzte auch hierin Zweifel. Da aber der Schuhmann die Javalität seines Hundes behauptete, wurde der nun verdächtige Albrecht durch den Gendarm von Göttingen nach Eisenach gebracht. Er langte zunächst in Eisenach an. Man fand dann Blutspuren an seinem Kleider, seine Stiefelabdrücke passten in die Spuren, und als man energisch in ihn drang, gestand er die Tat ein. Aus seinen Aussagen ergab sich, daß er nach der Tat am Brannen vor dem elterlichen Hause die Spuren seiner Tat vermischt, und daß er dann in das Haus zu den Eltern gehen wollte.

Ausland.

Lugano, 5. Sept. Gestern abend überfuhr das Postboot Ticino bei Nello das Motorboot eines Herrn Ritter, Befehlsh der Posten-Offizier in Morcote, und schmitt es mitten durch. Ritter und 3 im Boote befindliche Passagiere, zwei Damen und ein Herr, alle aus Basel-Stadt, entkamen, zwei Personen wurden gerettet.

Das französische leuchtende Lustschiff „Republique“ ist bei Nevers gegen einen Birnbäum gerannt und stark beschädigt worden.

Petersburg, 4. Sept. Eine neue Milliardenanleihe? Wie bekannt, soll eine russische Anleihe vorbereitet werden, die in Höhe von einer Milliarde Franken von französischen, belgischen und holländischen Bankiers finanziert werden soll. Dem Konsortium sollen von der russischen Regierung Konzessionen zur Ausbuchtung verschiedener neuer Bahnlücken und großer Waldungen angeboten worden sein.

Helbingör, 6. Sept. Der dänische Dampfer „Pollack“ ist auf der Reise von Rlyh nach Kopenhagen am Mittwoch früh in der Nordsee infolge Verletzung der Leinwand 80 Meilen von Rlyh gesunken. Sechs Mann der Besatzung wurden von einer schwedischen Boot aufgenommen und in Helbingör gestern an Land gebracht. Der Kapitän und die übrigen 9 Mann der Besatzung, sowie ein Passagier, werden vermisst. Sie sind wahrscheinlich umgekommen.

Dr. Cool in Kopenhagen.

Kopenhagen, 5. Sept. In Ehren Cools wurde von der Stadt im Rathaus ein Festmahl veranstaltet. Dr. Cool betonte, daß sich Dänemark, ohne sich direkt am Wettlauf um die Erreichung des Nordpols zu betheiligen, ein besonderes Verdienst erworben habe, weil seine (Cool's) Erfolge nur mit Hilfe der dänischen Expeditionen möglich gewesen wären. Zum Schluß wurde ihm von den Kopenhagener Studenten eine Ovation dargebracht. In einer persönlichen Rücksprache beauftragte Cool seine deutsche Abkennung.

Kopenhagen, 4. Sept. In Ehren des Polarforschers Dr. Cool fand heute abend im Rathaus ein glänzendes Festmahl statt; an dem der Handelsminister Johann Hansen, der amerikanische Gesandte, die Spitze der dänischen Behörden, der Vorstand der Geographischen Gesellschaft, Vertreter der Wissenschaft und der Polarforschung, sowie inländische und ausländische Pressevertreter, im ganzen 450 Personen, teilnahmen. Handelsminister Hansen hielt die Begrüßungsansprache, in welcher er Dr. Cool namens seiner Landsleute herzlich willkommen hieß. Er sagte: Die meisten von den Anwesenden können sich eine Vorstellung machen von den Schwierigkeiten, mit denen Sie zu kämpfen hatten, von den Entbehrungen, die Sie ausgehalten haben und von der Sauer von Ausdauer und Energie, die erforderlich ist, um solche Resultate wie die Ihrigen, herauszubringen. Ich sage aber nicht zu viel, wenn ich zu sagen wage, daß nicht viele Nationen ein so lebhaftes Interesse für die arktische Forschung gezeigt haben, als das dänische Volk. Seit den frühesten Zeiten waren die Dänen an der Spitze, wenn es sich um arktische Forschung handelte. Wir haben Männer ausgesandt, die den Weg zum

Nordpol bahnten, den Weg, den Sie zuerst von allen uns bekannten Menschen bis zum Endziel verfolgten. Unser erstes Gefühl war Neugierde, aber sobald die Neugierde befriedigt war, wurde dieses Gefühl schnell von Freude und Stolz darüber abgelöst, daß Sie beschließen haben, unter dem Schutze der dänischen Flagge heimzukehren und daß es uns vergnügt hat, als erste Sie herzlich willkommen zu heißen. Wenn Sie von hier abreisen, haben Sie eine lange Reihe Triumphe vor sich. Seien Sie überzeugt, daß wir mit herzlichstem Interesse folgen. Und wenn es richtig ist, was die Zeitungen sagen, daß es Ihre Absicht ist, auch nach dem Nordpol zu reisen, so weiß ich nichts Besseres als den Wunsch, daß Ihre Bestrebungen von dem gleichen Glück getrieben sein mögen. Der Minister schloß mit einem Hoch auf den berühmten Kapitän, den Entdecker des Nordpols, Dr. Frederic A. Cook. Die Ansprache wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der frühere Nordpolarforscher, Kapitän zur See Hoggard, gab eine Schilderung seiner Nordpolarpeditionen, schilderte die Schwierigkeiten und die Verleugung Cools und wies auf den berühmten Kapitän. Dr. Cool wurde mit Handküssen und Tücherwürfen begrüßt. Er drückte seinen herzlichsten Dank aus für die warmen Begrüßungsworte. Er setzte sich außer Stande, den ihm heftigsten Gefühlen Worte zu versetzen. Die wichtigsten Faktoren im Kampfe um den Nordpol seien die Eiskälte und die Hunde. Der dänische Staat habe für die Eiskälte gesorgt, indem er im hohen Norden Missionstationen eingerichtet habe. Hätte er nicht die richtigen Eiskälte, die richtigen Hunde und die richtige Nahrung gehabt, so hätte er den Nordpol nicht erreichen können. Daher sei er dem dänischen Staate zu Dank verpflichtet. Der Handelsminister verlas im Beisein des Festes ein Begrüßungsgramm des Königs von Schweden. Das Bankett schloß mit einer Qualifikation Cools durch die dänischen Embassenten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Dresden, 4. Sept. Auf dem hies. Bahnhof wurden heute sechs Oxfen nach Straßburg und Frankfurt verladen. Für das Jahr wurden 1000-1500 A bezahlt.

Dresden, 4. Sept. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt, 210 Milchschweine, Schlacht pro Paar 54-60 A, 54 Schlachtschweine, pro Paar 60-65 A. Verkauf mittelmäßig.

Wien, 5. Sept. Dem Schweinemarkt waren 240 Milchschweine und 6 Schlachtschweine zugeführt. Schlacht pro Stück 21-28 A letztere 48-60 A.

Wien, 5. Sept. Bei dem gest. Verkauf des hies. Oxfenstragels, der zu 300 Stück geschickt wurden, wurden 109,20 A erzielt, so daß durchschnittlich das Stück zu 1 67 A zu haben kam.

Münster, 4. Sept. Hopfen. Zufuhr 100 Ballen; Umsatz 50 Ballen. Beschäftigt und Preise unregelmäßig.

Literarisches.

Fra Diavolo. Auf diesem Reiterwert Kubers auf dem Gebiete der komischen Oper bringt das letzte erschienenen Heft der 20 Hefen die schönsten Melodien. In Verbindung mit dem die Handlung erklärenden Text zwischen den einzelnen Bildern bildet das Heft einen für jeden Musikfreund willkommenen Führer durch die genannte Oper.

Vorläufig zum Preis von 80 f in der G. M. Kaiserlichen Buchh. Regeld.

Spinat für den Winter zu schaffen, ist für alle Gemüthsstärker von Wichtigkeit, da Spinat sehr gesund und ein gangbarer Marktartikel ist. Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. Ober hat auf Anregung aus seinem Verkreise die Preisfrage gestellt, wie man am besten einen Haushalt für den Winter mit Spinat versorgt. In der neuesten Nummer werden nun die preisverräumten Arbeiten zweier Praktiker veröffentlicht, die genau beschreiben, wie sie in ihren Betrieben den nötigen Winterpinat heranzüchten. Es müssen mehrere Ansaaten, von August beginnend, gemacht werden, so daß man Spinatbeete in verschiedenen Entwicklungsstadien hat. Die Beete für die eigentliche Winterernte müssen so angelegt werden, daß sie geschützt werden können. Spinat will Boden in alter Dungkraft, aber keinen frischen Dünger, da er sonst hart schmeckt. Diejenigen unsere Leser, die sich für Spinatbau interessieren, erhalten auf Wunsch die betreffende Nummer vom Geschäftsmann des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. Ober kostenfrei zugesandt.

Inserate sind von bestem Erfolg.

Witterungsvorhersage. Mittwoch den 8. Sept. Stimmlich wolkig und kühl, vereinzelte Niederschläge.

Druck und Verlag der G. M. Kaiserlichen Buchdruckerei (Einf. Kaiser. Regeld. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Wenz.



Sunlicht Seife

wird in Sportskreisen als geeignetste Seife bevorzugt, da sie das notwendige häufige Waschen von Flanell- und Wollstoffen etc. ohne Schaden für diese gestattet. Man beachte die speziellen Anweisungen für das Waschen dieser heikeln Kleidungsstücke. Sie bleiben dann stets wie neu in Farbe und Gewebe!



